

14. Januar 2011/t-bwf/bwa14

Innovations-Kontakt-Stelle vernetzt Wirtschaft und Wissenschaft

Beratung und Kontaktvermittlung stehen im Vordergrund

Zur besseren Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft hat die InnovationsAllianz Hamburg bei der Unterzeichnung ihrer Strategischen Leitlinien im März 2010 konkrete Umsetzungsmaßnahmen beschlossen. Mit der Eröffnung der **Innovations-Kontakt-Stelle (IKS)** konnte jetzt ein erster Erfolg gefeiert werden. Die IKS soll Anlaufpunkt für Akteure und Ratsuchende aus der Hamburger Wirtschaft und Wissenschaft sein und dazu beitragen, dass passende Partner aus beiden Bereichen leichter und schneller als bisher zueinander finden.

Wissenschaftssenatorin **Dr. Herlind Gundelach**, Wirtschaftssenator **Ian Karan**, der Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg, **Prof. Hans-Jörg Schmidt-Trenz**, sowie der Vorsitzende der Landeshochschulrektorenkonferenz, **Prof. Dr.-Ing. habil. Edwin Kreuzer**, haben die Kontaktstelle heute in den neuen Räumlichkeiten feierlich eröffnet.

An die IKS kann sich jeder wenden, der mit einer im Schnittbereich zwischen Wissenschaft und Wirtschaft angesiedelten Problemstellung nicht gleich einen Zugang über bereits bestehende Zugangswege findet. Die IKS hat die Aufgabe, zu spezifischen Angeboten der vorhandenen Einrichtungen und Netzwerke zu vermitteln und dort, wo diese nicht vorhanden sind, aktiv unterstützend tätig zu werden. Dazu wird die IKS mit den vorhandenen (Transfer-)Einrichtungen eng kooperieren, wie z. B. der Innovationsstiftung und den Transferstellen der Forschungseinrichtungen. Die IKS ist die Anlaufstelle für Wissenschaftseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen und wird ihre Beratungs- und Unterstützungstätigkeit auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, die beide Seiten mit sich bringen, ausrichten. Bei divergierenden Interessen wird die IKS die Rolle eines vermittelnden Moderators im Sinne eines übergeordneten, gemeinsamen hamburgischen Innovationsinteresses einnehmen. Finanziert wird die IKS von der Handelskammer und mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach: „Die Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind sich zunehmend bewusst, dass in der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Wirtschaft für beide Seiten große Chancen liegen. Das Innovationspotential und

-bedürfnis der Wirtschaft bietet hier einen guten Ansatzpunkt. Ich bin daher davon überzeugt, dass die IKS auf eine hohe Akzeptanz stoßen und sie sich in kurzer Zeit als wirksamer und wichtiger Bestandteil der InnovationsAllianz etablieren wird.“

Wirtschaftssenator Ian Karan: „Unternehmen sollen durch eigene Innovationen stabil wachsen können. Die neue Innovations-Kontakt-Stelle unterstützt Unternehmen hier am Standort in ihren Innovationsanstrengungen tatkräftig bei einer Zusammenarbeit mit der Wissenschaft. Um ein wirtschaftlich starkes Hamburg mit nachhaltigen Arbeitsplätzen auszubauen und um eine treibende Kraft in einem innovativen Europa zu werden, müssen wir diesen Weg der InnovationsAllianz Hamburg weitergehen.“

Prof. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg: "Wirtschaft, Wissenschaft und Politik wollen den Unternehmen gemeinsam den richtigen Weg zum erfolgreichen Know-How-Transfer weisen. Den Bedarf für die IKS hat eine von unserer Handelskammer durchgeführte repräsentative Umfrage verdeutlicht. Gerade diese Unternehmen wird die IKS ansprechen, deren Kooperationsbedarf ermitteln und Schwellenängste und Hindernisse abbauen.“

Prof. Dr.-Ing. habil. Edwin Kreuzer, Vorsitzender der Landeshochschulrektorenkonferenz: „Die Hamburger Hochschulen waren und sind immer offen für die Belange der Wirtschaft. Zahlreiche Kooperationen zeugen davon – nicht nur mit großen Unternehmen, sondern auch mit kleinen Unternehmen und sogar Handwerksbetrieben. Frühzeitig sind Transferstellen entstanden, die unsere „Kunden“ beim Zugang zu den Hochschulen unterstützen. Deshalb begrüßen wir unsere neuen Kolleginnen und Kollegen der IKS heute mit der Erwartung, ihnen möge gelingen, Vorbehalte und Berührungsängste Hamburger Unternehmen abzubauen und den Weg in unsere Häuser zu ebnen.“

Aufgaben der Innovations-Kontakt-Stellen (IKS)

- Kontaktstelle und Ansprechpartner zur Anbahnung von Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, insbesondere für Akteure ohne Clusterzugehörigkeit.
- Initiator von themenorientierten Netzwerken in den Hamburger Zukunftsfeldern.
- Moderator und Vermittler bei Kooperationsanbahnungen und Kooperationsprojekten zwischen Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen.
- Unterstützung bei der Suche geeigneter Partner und bei Bedarf Vermittlung begleitender Berater (Rechtsberatung, Förderberatung etc.).

- Aktive Suche nach Innovationsthemen, insbesondere in den Hamburger Zukunftsfeldern (z.B. Logistik, Energie, Gesundheit), um diese gezielt zu entwickeln.
- Aktive Suche nach potenziellen Innovatoren in Hamburger Unternehmen sowie Hamburger Hochschul- und Forschungseinrichtungen.
- Transparente Darstellung der Transferbedarfe und -angebote mit Hilfe eines zentralen Web-Informationssysteme.
- Frühzeitige Identifizierung regionaler und überregionaler Wirtschafts- und Technologietrends und aktives Technologiemarketing und Beobachtung der Marktentwicklungen.

Im Rahmen der Eröffnung stellte die Geschäftsführerin der Firma Brätsch Kompressoren aus Hamburg-Bergedorf, Frau Dipl. Ing. oec. **Maike Brätsch**, am Beispiel ihres Unternehmens dar, wie die IKS zukünftig konkret unterstützen kann. Maike Brätsch nahm im August 2006 Kontakt zur Innovationsstiftung Hamburg und zur Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg auf und reichte einen Förderantrag ein. Seit Januar 2007 arbeitete das Handwerksunternehmen in enger Kooperation mit der Hochschule an einer Neuentwicklung eines bestehenden Produktes. Unterstützt wurde es personell durch angehende und einen bereits ausgebildeten Entwicklungsingenieur sowie durch einen Strömungswissenschaftler, der das Projekt auf Hochschuleseite betreute. Durch die kompetente Beratung der Stiftung und die enge fachliche Zusammenarbeit mit der Hochschule konnte das Projekt im November 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Der so entwickelte K3-3300 Brätsch-Entladekompressor wird ab 2011 in Serie gefertigt.

Die InnovationsAllianz Hamburg wurde im November 2009 ins Leben gerufen. Sie ist eine gemeinsame Initiative der Hamburger Politik, Wirtschaft und Wissenschaftseinrichtungen, die das Ziel verfolgt, Hamburg bis zum Jahr 2020 zu einer der führenden Innovationsregionen Europas zu entwickeln.

Innovations-Kontakt-Stelle (IKS)

Schauenburgerstraße 49, 20095 Hamburg

E-Mail: kontakt@iks-hamburg.de, Internet: www.iks-hamburg.de

Für Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung, Timo Friedrichs
Tel.: 040 42863-2322, E-Mail: pressestelle@bwf.hamburg.de

Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Susanne Meinecke
Tel: 040 42841-2239, E-Mail: pressestelle@bwa.hamburg.de